

offenen
en. Un-
3 bis 18
kann,
r Wein-
751/803-

Losung per E-Mail an: gewinn@schwaebische.de. Ein-
sendedeschluss: heute, 25. Juli.

Vielfalt: Der Circus Probst bietet unter anderem Kamele, Jonglage und – Zebroid Jambo – Prince of Kenia.

Krise der EU als Chance begreifen

Bürgerforum Weingarten diskutiert mit Experten Europapolitik - Fazit: Solidarität mit verschuldeten Staaten kommt allen Euroländern zugute

Von Margret Welsch

WEINGARTEN (wel) – Von Europa-
müdigkeit oder gar -Verdross keine
Spur. Nicht beim Bürgerforum im
Kultur- und Kongresszentrum, wo
Währungsunion und Schuldenkrise
im Zentrum standen, und zu dem 120
Interessierte kamen.

Als glühender Europäer entpupp-
te sich dabei Markus Ewald. Leiden-
schaftlich plädierte Weingartens
Oberbürgermeister dafür, in Zeiten
von Krise und harscher Kritik an Un-
einigkeit, Kompetenzgerangel und
nationaler Nabelschau die großen
Errungenschaften der Europäischen
Union (EU) nicht aus den Augen zu
verlieren. Als da wäre allen voran
jahrzehntelanger Frieden durch Aus-
söhnung der Erbfeinde nach dem
zweiten Weltkrieg.

Zwei Geburtsfehler

Moderator und Mediendirektor von
Schwäbisch Media, Joachim Um-
bach, musste das Publikum nicht lan-
ge zu Fragen ermuntern. Eine so leb-
hafte wie informative Diskussion
kam sogleich in Gang. „Warum blieb
die griechische Finanztragödie so
lange unentdeckt trotz Maastricht-
vertrag, der die Grenzen der Staats-
verschuldung festlegt?“ wollte einer
wissen. Von zwei Geburtsfehlern der
Währungsunion sprach Dr. Henning
Arp, Leiter der Regionalvertretung
der Europäischen Kommission in
München: Zum einen fehlten der EU
Kontrollmöglichkeiten über nationa-
le Haushaltspolitik. Zum anderen
müsste die unterschiedliche Wirt-



„Wie solidarisch soll die EU angesichts verschuldeter Mitgliedstaaten sein?“ Diese und andere Fragen sind beim Bürgerforum Weingarten am Donner-
stag im KuKo mit einer Expertenrunde diskutiert worden. Dazu eingeladen hatten die Europäischen Kommission und die Stadt Weingarten. Auf dem
Podium sitzen von links: Dr. Henning Arp, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München, Albert Miller, Europakoordinator
Landkreis Ravensburg, Joachim Umbach, Moderator und Mediendirektor von Schwäbisch Media, Evelyne Gebhardt, Mitglied des Europaparlaments,
und Josha Frey, Europapolitischer Sprecher der Landesregierung Baden-Württemberg.

FOTO: MARGRET WELSCH

schaftspolitik der Mitgliedsländer
besser aufeinander abgestimmt wer-
den.

„Warum hört man in der Krise so
wenig vom Europäischen Parla-
ment?“ Die Vorstellungen des Parla-
ments kollidierten zuweilen mit den-
nen des Ministerrates und würden
dadurch ausgebremst, so Evelyne
Gebhardt, Europaabgeordnete der
SPD. Die Haltung der europäischen
Volksvertretung sei aber klar: Zügel-
ung ungehemmter Marktfreiheit,
Einbindung der Banken in die Ret-

zung, da diese Mitschuld trügen. Im
Übrigen Solidarität und Konjunktur-
aufbauprogramme für überschulde-
te Staaten, dazu Kontrollen über die
Einhaltung der verordneten Spar-
maßnahmen.

Griechenland ausschließen? Nein!

„Ist es nicht besser, Griechenland
auszuschließen und ihm seine alte
Währung zurückzugeben?“ Diese
Möglichkeit fand nur wenig Gegen-
liebe auf dem Podium. Auch Josha
Frey, Landtagsabgeordneter der Grü-

nen, lehnte dies ab. Der Grund: Das
würde einen Dominoeffekt nach sich
ziehen. Andere Wackelkandidaten
wie Portugal oder Irland würden fal-
len. Und auch Deutschland wäre bei
den Verlierern. Als Exportnation
profitiere es stark von einer großen
Eurozone. Das Ende Europas sähen
die Parlamentarier mit einem sol-
chen Schritt gar heraufziehen. Was
es unter allen Umständen zu vermei-
den gelte, auch weltpolitisch be-
trachtet. Einig waren sich alle, dass
die „Dividende von Frieden und Frei-

heit“ die Milliardenkosten der Ret-
tung wert ist. Ja, dass die Krise eine
Chance sei, mit notwendigen Nach-
besserungen Europa noch enger zu-
sammenschmieden zum Wohle al-
ler 27 Mitgliedstaaten.

Organisiert haben die spannende
Podiumsdiskussion mit Europapoli-
tikern aus Brüssel und Stuttgart bis
hin zum Europakoordinator des
Landkreises die Regionalvertretung
der Europäischen Kommission in
der Landeshauptstadt München und
die Stadt Weingarten.